



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Die Stadt Münster**

<<Die>> Bürgerhäuser und Adelshöfe bis zum Jahre 1700

**Geisberg, Max**

**Münster, 1934**

Prinzipalmarkt 42

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97746](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97746)

ERLÄUTERUNG. Die in der Zeichnung von 1716 getreu wiedergegebene Front ist 1898 durch einen Neubau ersetzt, der die ehemaligen *vorhandenen Architekturteile wiederholen* sollte. Dabei wurden alle Geschosshöhen erheblich gesteigert und die Fenster durchaus verändert. Die an süddeutsche Vorbilder sich anlehrende bunte Bemalung des Giebels ist inzwischen fast verschwunden. Die Rekonstruktion der alten Front, Abb. 842, war durch einige ältere Lichtbilder und (für das Erdgeschoß) durch die Bauakten von 1883 möglich, entbehrt aber selbstredend der Zuverlässigkeit einer Aufmessung, so daß die Verhältnisse des Aufbaues ganz unsicher bleiben. Es scheint immerhin, daß der Achsenabstand der Säulen des Erdgeschosses als Geschosshöhe III und VI, die Geschosshöhe V als Drittel der Gesamtbreite der Fenstergruppe in II und III und als Giebelbreite in IV wiederkehren. Hausteingiebel mit Rundsäulen, deren untere Hälften vielleicht ursprünglich kantig waren, und mit drei zum Renaissance-Charakter der Front im Gegensatz stehenden gotischen Spitzbogen. Die Breite aller Fenster, die in der Zeichnung von 1716 noch die alten Steinkreuze zeigen, ist in allen Geschossen die gleiche, nur rücken sie im Giebel etwas enger zusammen und fluchten bemerkenswerterweise in IV und V miteinander. Die Übereinstimmung des Giebels mit jenem des Hauses Prinzipalmarkt 29 von 1595 ist überraschend, doch fehlen die kurzen wagrechten Gesimse in halber Höhe der oberen Staffeln. Die kleinen Ornamente in den unteren, inneren Ecken der Staffeln VI kehren dort bei IV und V wieder. Beide Fronten unterscheiden sich von dem Giebel des Hauses Alter Fischmarkt 7 (Abb. 650), das für die Silhouette ganz die gleichen Motive verwendet, dadurch, daß sie grundsätzlich an der Staffelform der Giebelgeschosse festhalten. In der Rekonstruktion sind die drei Obelisken über dem Abschluß der obersten Staffel zu ergänzen.

## † PRINZIPALMARKT 42

1771: 36; 1785: Ludgeri-Leischaft 48.

GESCHICHTLICHES. Straßenaufmessung 1720: Vöcking, desgl. 1728: Wandschneider Johann Henrich Vocking. Straßens-Kataster 1751—1762: Kramer Adolph Henrich Zumbink, seit 1773 dessen Witwe. 1870 bis auf das Erdgeschoß abgerissen und durch einen unschönen viergeschossigen Backsteinneubau mit einem Erker von Maurermeister H. Goebels ersetzt. Der alte Giebel wurde 1898 bei dem Neubau des Hauses Prinzipalmarkt 47 kopiert.

ERLÄUTERUNG. Das Erdgeschoß, das bei dem Neubau von 1870 erhalten blieb, die Aufnahme von W. Rincklake in A. Ortwein, *Deutsche Renaissance*, III 28 und die Lichtbildaufnahmen durch Hundt 1864 (Abb. 473, Bd. II S. 247) boten die Unterlagen für die Rekonstruktion. Während die Fenster des zweiten Obergeschosses damals ihre Fensterkreuze, Doppelpfosten, Verglasungen und Holzladen noch bewahrt hatten, waren im ersten Obergeschoß vier paarweise zusammengerrückte Fenster ohne Kreuze an ihre Stelle getreten; dabei war der Mauerteil zwischen dem ersten und zweiten wie jener zwischen dem dritten und vierten Fenster nicht verändert. Der Giebel war durch zwei obere wagrechte, durchlaufende Gebälke und durch je drei sie tragende Pilaster mit korinthischen oder jonischen Kapitellen gegliedert, dagegen die Dreiecksilhouette des Giebels durch das freie Spiel willkürlich aufein-

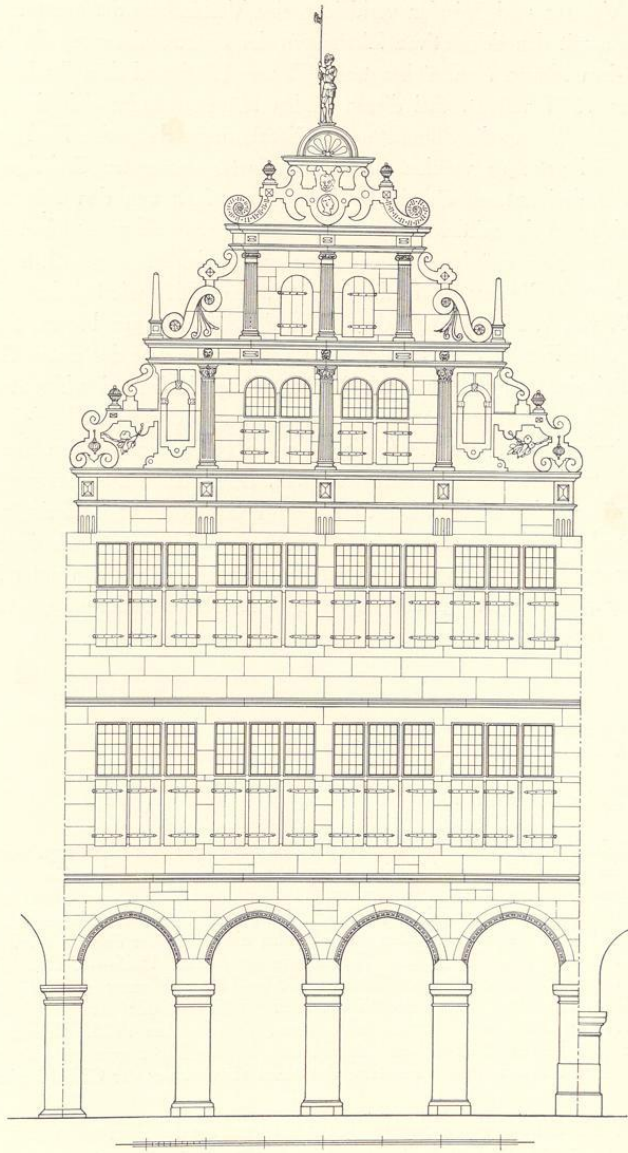


Abb. 843. Rekonstruktion des Hauses Prinzipalmarkt 42  
Maßstab 1 : 100

ander getürmter Voluten und Spiralen verkleidet, eine Verbindung der geometrischen Elemente des Treppengiebels mit den dekorativen Zierfiguren der Spätrenaissance, die in Münster zum ersten Male bei dem Hause Neubrückenstraße 72 von 1566 und dem Stadtkeller, Prinzipalmarkt 17/18, von 1571 auftritt. Bei diesen beiden Häusern findet sich die gleiche Weiterführung des Gebälkes bis an die Silhouette des Giebels, ohne daß seine Endigungen durch ein senkrecht Bauglied getragen werden. Die drei Pilaster des ersten Giebelgeschosses setzen die Vierteilung der drei unteren Geschosse des Hauses fort; von den Pilastern im zweiten Giebelgeschoß behauptet der mittlere die Achse, während die beiden seitlichen näher zur Mitte heranrücken. Die fünf gleichmäßig verteilten Konsolen, die das Hauptgebälk tragen, finden sich sowohl bei dem Hause Güldenarm, Rothenburg 44, von 1583, wie bei dem Krameramthaus, Alter Steinweg 7, von 1589 und dem alten Teile des Landsberger Hofes, Ägidiistraße 63, von etwa 1590. Alle Fenster des Giebels sind rundbogig wie jene des ersten Giebelgeschosses bei dem Hause Prinzipalmarkt 44 von 1608. Die gleichen kleinen, durchlochten, blinden Verzierungen in den Ecken über dem Hauptgesims neben den rundbogigen Blendnischen zeigt auch der Giebel Prinzipalmarkt 29 von 1595, die S-ähnlich gebogenen Voluten der Giebel Prinzipalmarkt 13. Die nach außen aufgerollten Voluten, deren obere Fortsetzung verspringt, wie hier bei der Bekrönung des Giebels, kehrt bei dem undatierten Hause Prinzipalmarkt 43 im zweiten Giebelgeschoß wieder, ebenso im unteren die beiderseits nach innen aufgerollten Voluten. Die Fenster beider Giebelgeschosse fluchten annähernd mit den unter ihnen liegenden Teilen der Fenster in beiden Obergeschossen des Hauses. Eine Datierung um 1595 dürfte das Richtige treffen.

## † PRINZIPALMARKT 33

1771: 16; 1785: Ludgeri-Leischaft 40.

GESCHICHTLICHES. Das Lichtbild von 1903 (Abb. 844) zeigt das elterliche Doppelwappen des Bauherrn oben in der Giebelkrönung. Links eine Hausmarke, die mit den von E. Hövel im 3. Bande der QuF S. 342 und 343 abgebildeten Marken Nr. 38 (Bernd van Detten, am Markt unter dem Bogen, 1568—1605) und 40 (Heinrich van Detten, 1638—1663) so offensichtlich übereinstimmt, daß Bernd van Detten als Bauherr gelten darf. Rechts die Marke der Familie Wedemhove, die Hövel S. 364 Nr. 243 abbildet (Johann Wedemhove am Markt, 1565—1581). Straßenaufmessung 1720: Witwe Schlüter. Straßen-Kataster 1751—1754: Kramer Johann Kaspar Eddeling, 1755—1758: Kramer Franz Joseph Schluiter, 1759—1762: Kramer Joseph Hasenkampf, 1773—1775: Witwe des Kramers Schmedding. Abgebrochen 1905. Neubau durch Joseph zur Hausen. Die beiden Obergeschosse des Hauses wurden höher gezogen, das untere erhielt eine Abb. 844 durchlaufende Reihe von fünf Fenstern, das obere einen Erker; der Giebel kopiert den alten.

ERLÄUTERUNG. Eine ausgezeichnete Lichtbildaufnahme des Denkmalmantes, Abb. 845, und die Aufmessung durch W. Rincklake in A. Ortwein, Deutsche Renaissance, III 28 Bl. 28 ermöglichten die Rekonstruktion. Glatte, hohe Säulen mit runden Kapitellen tragen die drei Rundbogen des Erdgeschosses, deren Scheitel durch Engelköpfchen verziert waren. Die beiden